



Erneuerung Rheingasse

Informationen zu den
Bauarbeiten 2024 bis 2027

**STROSS
IM WANDEL**
ERNEUERUNG RHEINGASSE





Postkartenmotiv
der Rheingasse anno 1908
(Blick von der Greifengasse).

Die Rheingasse hat eine bewegte Geschichte. Jetzt steht ein neuer Meilenstein bevor. Zwischen 2024 und 2027 werden der Kanton Basel-Stadt und IWB die Infrastruktur sanieren und der Rheingasse ein neues Gesicht geben. Damit möchte man den Bedürfnissen der Anwohnenden und Gewerbetreibenden sowie der Gastronomie gerecht werden.

Moderne Infrastruktur für eine zukunftssichere Versorgung

Die Infrastruktur der Rheingasse wird umfassend modernisiert. Die bestehenden Versorgungsleitungen für Wasser, Gas und Strom werden ersetzt. Die Kanalisation wird saniert. Diese Massnahmen gewährleisten eine zuverlässige Versorgung.

Zusätzlich wird in der Rheingasse eine rund 350 Meter lange Fernwärmeleitung gebaut. Damit werden rund 50 Liegenschaften neu an das klimafreundliche Fernwärmenetz angeschlossen. Insgesamt verlängert IWB in Basel das Fernwärmenetz zwischen 2022 und 2037 um 60 Kilometer.



Das Strassenbach-System

Die Rheingasse hat eine bewegte Geschichte. Das gilt auch im Zusammenhang mit dem kleinbasler Strassenbach-System. Ursprünglich verlief ein Zweig des Systems entlang der Strasse von der Verzweigung am Lindenberg bis zum Schafgässlein. Dieser offene Wasserlauf diente sowohl als Wasserquelle als auch als Abwassersammler. 1834 führte die Pflasterung der Rheingasse zur Verlegung des Baches. Als Reaktion darauf errichteten Hausbesitzer kleine Holzbrücken, um weiterhin Zugang zu ihren Grundstücken zu gewährleisten. Ausserdem wurde das Niveau der Strasse angeglichen, indem der Bereich auf der Rheinseite aufgeschüttet wurde.



Archäologie und spektakuläre Funde

Die Tiefbauarbeiten in der Rheingasse werden von der Archäologischen Bodenforschung begleitet und erlauben Einblicke in die reichhaltige Vergangenheit des Quartiers. Die Gasse liegt in einer archäologischen Zone von nationaler Bedeutung: Vor 3300 Jahren lag hier ein bronzezeitliches Siedlungsareal. Die Römer errichteten um 374 n. Chr. ein sogenanntes Munimentum (Kleinfestung) zur Sicherung der Rheingrenze. Gräber mit prunkvollen Beigaben aus dem 6. bis 8. Jahrhundert an der Riehentorstrasse deuten auf eine noch nicht entdeckte frühmittelalterliche Siedlung. Mit dem Brückenbau um 1225 entwickelte sich das mittelalterliche Kleinbasel.

Die Archäologie ist ein Teilprojekt der Erneuerung der Rheingasse und ist entsprechend im Bauablauf eingeplant. Insbesondere die neuen Abschnitte der Fernwärme und Teile der Kanalisation werden in bisher unberührte Bereiche verlegt. Die Basler Bevölkerung wird stets über die neuen archäologischen Erkenntnisse informiert.

Mehr Informationen:
www.archaeologie-live.ch

Fundstück an der Riehentorstrasse:
Die vergoldete Scheibenfibel
mit Einlagen aus Glas und Granat aus
dem frühen 7. Jahrhundert
stammt aus einem Frauengrab.





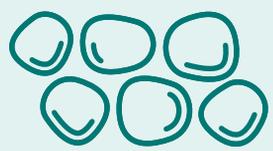
Bild: © Elias Bötticher

Seit 2015 findet an der Rheingasse die allseits beliebte «Adväntsgass» statt.

Verbesserte Lebensqualität und historischer Charme

Im Rahmen der Erneuerung Rheingasse wird die Oberfläche der Strasse gemäss dem «Gestaltungskonzept Innenstadt» umgestaltet. Entlang der Hausfassaden wird die Rheingasse mit traditionellen Rheinwacken gepflästert. Die Trottoirränder fallen weg und die Fahrbahn wird angehoben. Dadurch können Fussgängerinnen und Fussgänger die ganze Strassenbreite nutzen. In der Strassenmitte wird ein 3,5 Meter breites Asphaltband Autos und Velofahrenden Raum und Orientierung geben.

In den Bereichen von einmündenden Quergassen wird das Asphaltband unterbrochen und mit Wackensteinen gepflästert. Die Neugestaltung entspricht dem historischen Charme der Rheingasse und wird dem Wandel in eine beliebte Ausgeh- und Flaniermeile gerecht. Sie fördert das kulturelle und soziale Leben, indem sie einen attraktiven öffentlichen Raum schafft, der zum Verweilen und Begegnen einlädt.



Em Bebbi si Gwäggi

Die Rheinwackenstein – im Basler Volksmund auch als «Gwäggi» bekannt – sind ein unverkennbares Merkmal der Basler Altstadt. Seit dem späten 14. Jahrhundert wurden sie für Strassen- und Platzbeläge genutzt. Ursprünglich wurden die Steine durch den Rhein aus den Bergregionen herbeigetragen, bevor Stau- und Kraftwerke gebaut wurden. Die stetige Erosion im Flussbett hat die Steine länglich und abgerundet geformt. Bei der Verlegung wurden die Steine im oberen Drittel gespalten und mit der gebrochenen Seite nach oben platziert, was die charakteristische Optik erzeugte. Ab 1900 begann man, die meisten dieser Pflasterungen mit Asphalt zu überdecken, um den Geh- und Fahrkomfort zu verbessern.

Fassadenbegrünung und verbessertes Mikroklima

Der Kanton Basel-Stadt fördert Fassadenbegrünungen als Beitrag zur Hitzeminderung, zur Förderung der Biodiversität und zur Verbesserung der Lebensqualität.

Fassadenbegrünungen steigern die Biodiversität in der Stadt, da sie zahlreichen Tierarten wie beispielsweise Vögeln, Schmetterlingen und Insekten als Lebensraum, Nahrungsquelle sowie Rückzugsort dienen. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur Hitzeminderung und zur Verbesserung des Stadtklimas, indem sie beschatten und die sommerlichen Temperaturen innerhalb und ausserhalb des Gebäudes reduzieren. Zudem produzieren die Pflanzen Sauerstoff und absorbieren Lärm, Schmutz und Feinstaub. Die Präsenz von Grün fördert das Wohlbefinden und die Gesundheit nachweislich. Im Zuge der Erneuerung der Rheingasse besteht für die Eigentümerinnen und Eigentümer der Liegenschaften die Möglichkeit, eine Fassadenbegrünung zu erstellen.



Mehr grün schon anno 1930

Schon früh gab es Bestrebungen, die Rheingasse aufzuwerten. Die Altstadt-Korrektionspläne von 1930 sahen vor, die Häuserfront am Rhein – vom Hotel Krafft bis über das Reverenzgässlein hinaus – abzureissen. Ziel war es, eine grosszügige und grüne Promenade entlang des Rheins zu schaffen. Diese Pläne stiessen jedoch auf harsche Kritik und wurden verworfen, nachdem die Rheingasse 1939 in die geschützte Altstadtzone eingegliedert wurde.

Fassadenbegrünung am Lindenberg 3, Basel.





Verkehrsführung und Sicherheit

Bereits heute gilt in der Rheingasse: Fußgängerinnen und Fußgänger haben gegenüber allen anderen Verkehrsteilnehmenden – auch Velofahrenden – durchgehend Vortritt. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h. Autos von Anwohnenden, Taxis sowie Lieferwagen dürfen zu fixen Zeiten zufahren. Die Erneuerung der Rheingasse ändert nichts an diesen bestehenden Regeln. Die neue Gestaltung der Strasse wird die Einhaltung der geltenden Verkehrsregeln

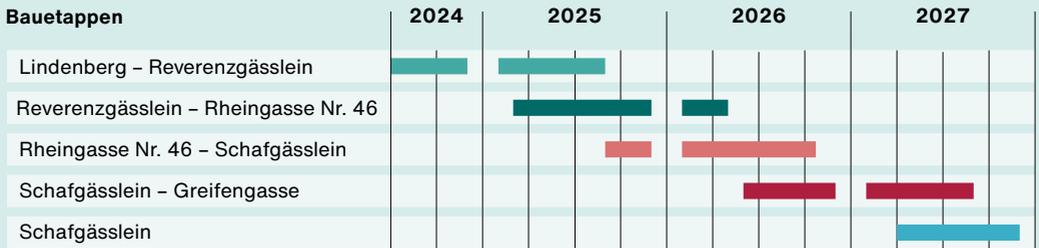
deutlicher fördern. Ohne Trottoirränder können Fußgängerinnen und Fußgänger die gesamte Strassenbreite ungehindert nutzen, was den rollenden Verkehr dazu ermutigt, sich an die zulässige Höchstgeschwindigkeit zu halten. Die Erneuerung der Rheingasse ist ein weiterer Schritt in Richtung einer fußgängerfreundlichen und damit attraktiveren Innenstadt.

Effiziente Bauarbeiten in fünf Etappen

Die Bauarbeiten in der Rheingasse und im Schafgässlein dauern von Sommer 2024 bis voraussichtlich Herbst 2027 und werden in fünf Bauetappen ausgeführt. Der Baustart ist am Lindenberg. Beim geplanten Bauablauf gibt es diverse Rahmenbedingungen zu beachten. Verschiedene Teilprojekte wie IWB-Werkleitungen, die begleitende Archäologie, die Sanierung der Kanalisation, die Entwässerung und der Strassenbau müssen koordiniert werden. Im Bauperimeter sind teilweise

sehr enge Platzverhältnisse vorhanden. Der Betrieb von Gewerbe und Gastro soll während den Bauarbeiten möglichst aufrecht erhalten bleiben. Die Bauarbeiten müssen mit Nachbarbaustellen wie beim «Schwarzen Bären» koordiniert werden. Auf die Veranstaltungen wie Adväntsgass, Vogel Gryff und die Fasnacht wird in der Bauausführung Rücksicht genommen.

Mehr Informationen:
www.tiefbauamt.bs.ch/rheingasse



Die Bauarbeiten werden von Juli 2024 bis November 2027 vom Kanton Basel-Stadt und IWB in 5 Etappen durchgeführt

Gesamtleitung: Tiefbauamt Basel-Stadt, Infrastruktur
Kontakt: Alex Rauchfleisch, Telefon 061 267 67 75, E-Mail: alex.rauchfleisch@bs.ch